

Die Situation der jüdischen Bürger Hechingsens im Nationalsozialismus nach Artikeln in den Hohenzollerischen Blättern (Tageszeitung für Hechingen)

1. Bericht der „Hohenzollerischen Blätter“ am **3. April 1933**

.....
„Der Abwehrboykott gegen die ausländische Gräuelpopaganda wurde am Samstag in Hechingen programmgemäß durchgeführt. Vormittags um 10 Uhr zogen, wie bereits gemeldet, uniformierte SA-Leute und durch Armbinden gekennzeichnete Mitglieder der NSDAP, vor 11 Geschäften jüdischer Kaufleute auf und blieben dort mit Ablösung bis zum Geschäftsschluss postiert. An den Geschäften wurden gelbe Plakate mit schwarzem Kreis und Plakate mit der Inschrift „Deutsche kauft nicht bei Juden“ angebracht. Die Aktion verlief in völliger Ordnung und Ruhe. Teilweise hatten die betr. Geschäfte geschlossen. Käufe wurden fast keine getätigt. In der Unterstadt wurde ein Plakat eines jüdischen Kaufmanns entfernt, in dem auf dessen Teilnahme am Weltkrieg Bezug genommen worden war.“

Nach einem Bericht ließ die Kreis- und Ortsgruppenleitung der NSDAP Leute verwarnen, die ihre geschäftlichen und persönlichen Beziehungen zu jüdischen Geschäften und Familien nicht abbrachen.

2.

Mit Wirkung vom 1.1.1934 wurde der Volksschullehrer Leon Schmalzbach aus Hechingen in den dauernden Ruhestand versetzt, d. h. er wurde als „nichtarischer“ Beamter aus dem Staatsdienst ausgeschlossen.

(Vgl. Manuel Werner, Die Juden in Hechingen als religiöse Gemeinde. In: Zeitschrift für Hohenzollerische Geschichte, Band 20, Teil 1, 1984, Kapitel XIV)

3. Die „Hohenzollerischen“ Blätter berichten am **8. August 1935**

.....
„Keine Juden mehr in der Städtischen Schwimmanstalt geduldet. Wie wir erfahren, ist durch die Stadtverwaltung Hechingen Vorsorge getroffen worden, dass die städtische Badeanstalt nicht mehr von Juden benützt werden kann. Dieser Schritt wird von den Badefreudigen in Hechingen mit Genugtuung aufgenommen werden, zeugt er doch davon, dass die Behörden sich mit der Bevölkerung einig wissen in dem Bestreben das Volk vor einem notgedrungenen Beisammensein mit Juden und Jüdinnen zu bewahren.“

4. Berichte aus den „Hohenzollerischen Blättern“ am **2. August 1937** und am **27. 5. 1938**

.....
*„Jüdischer Hausbesitz soll arisch verwaltet werden.“
„Wieder ein Hechinger Textilbetrieb in arischen Besitz übergegangen.“*

Aufgaben:

- a) Formuliert in Kleingruppen eine Überschrift für die Situation der Juden in Hechingen, wie z. B. Terror, Diskriminierung, Ausgrenzung, Entzug von Rechten, Enteignung usw., und schreibt diese auf die entsprechende Leerzeile.
- b) Untersucht, wie die „Hohenzollerischen Blätter“ die Juden und die Maßnahmen gegen Juden werten. (Unterstreicht mit einer Farbe, wie die „Hohenzollerischen Blätter“ die Juden und mit einer anderen Farbe, wie sie die nichtjüdischen Bürger und deren Maßnahmen gegen die Juden bewerten.)
- c) Erklärt diese Wertung der „Hohenzollerischen Blätter“.

d) Versetze Dich in **eine der folgenden Personen** und formuliere Deine möglichen Gedanken. Trage Sie anschließend der ganzen Klasse vor.

1. Ein jüdischer Besitzer eines Bekleidungsgeschäfts, der sich als gleichberechtigter Hechinger fühlt und am Vereinsleben und Gemeindeleben teilnimmt, am 3. April 1933.

2. Eine Frau aus Hechingen, die Leon Schmalzbach gut kennt und in einem seiner Chöre Mitglied war, als sie erfährt, dass er ab 1934 weder unterrichten noch als Musiklehrer oder Chorleiter tätig sein darf.

3. Ein jüdisches 14-jähriges Mädchen, als es 1935 erfährt, dass es nicht mehr ins Schwimmbad darf.

4. Ein 14-jähriges Mädchen, als es 1935 vom Schwimmbadverbot eines befreundeten jüdischen Mädchens erfährt.

5. Ein 60-jähriger Mann, der immer ein gutes Verhältnis zu den jüdischen Mitbürgern hatte, schreibt 1935 nach dem Schwimmbadverbot einen anonymen Leserbrief. (Nimm evtl. ein leeres Blatt.) Überlege, ob ein solcher Leserbrief in den „Hohenzollerischen Blättern“ wohl gedruckt wurde.

Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen,

**Die Situation der jüdischen Bürger Hechingsens im Nationalsozialismus nach Artikeln in den Hohenzollerischen Blättern
(Tageszeitung für Hechingen)**

1. Bericht der „Hohenzollerischen Blätter“ am **3. April 1933**

Diskriminierung.....

„Der Abwehrboykott gegen die ausländische Gräuelpaganda wurde am Samstag in Hechingen programmgemäß durchgeführt. Vormittags um 10 Uhr zogen, wie bereits gemeldet, uniformierte SA-Leute und durch Armbinden gekennzeichnete Mitglieder der NSDAP, vor 11 Geschäften jüdischer Kaufleute auf und blieben dort mit Ablösung bis zum Geschäftsschluss postiert. An den Geschäften wurden gelbe Plakate mit schwarzem Kreis und Plakate mit der Inschrift „Deutsche kauft nicht bei Juden“ angebracht. Die Aktion verlief in völliger Ordnung und Ruhe. Teilweise hatten die betr. Geschäfte geschlossen. Käufe wurden fast keine getätigt. In der Unterstadt wurde ein Plakat eines jüdischen Kaufmanns entfernt, in dem auf dessen Teilnahme am Weltkrieg Bezug genommen worden war.“

Nach einem Bericht ließ die Kreis- und Ortsgruppenleitung der NSDAP Leute verwarnen, die ihre geschäftlichen und persönlichen Beziehungen zu jüdischen Geschäften und Familien nicht abbrachen.

2. **Ausgrenzung/Entzug von Rechten**.....

Mit Wirkung vom 1.1.1934 wurde der Volksschullehrer Leon Schmalzbach aus Hechingen in den dauernden Ruhestand versetzt, d. h. er wurde als „nichtarischer“ Beamter aus dem Staatsdienst ausgeschlossen.

(Vgl. Manuel Werner, Die Juden in Hechingen als religiöse Gemeinde. In: Zeitschrift für Hohenzollerische Geschichte, Band 20, Teil 1, 1984, Kapitel XIV)

3. Die „Hohenzollerischen“ Blätter berichten am **8. August 1935**

Ausgrenzung/Entzug von Rechten/Stigmatisierung als ekelerregend

„Keine Juden mehr in der Städtischen Schwimmanstalt geduldet.

Wie wir erfahren, ist durch die Stadtverwaltung Hechingen Vorsorge getroffen worden, dass die städtische Badeanstalt nicht mehr von Juden benützt werden kann. Dieser Schritt wird von den Badefreudigen in Hechingen mit Genugtuung aufgenommen werden, zeugt er doch davon, dass die Behörden sich mit der Bevölkerung einig wissen in dem Bestreben das Volk vor einem notgedrungenen Beisammensein mit Juden und Jüdinnen zu bewahren.“

4. Berichte aus den „Hohenzollerischen Blättern“ am **2. August 1937** und am **27. 5. 1938**

Enteignung.....

„Jüdischer Hausbesitz soll arisch verwaltet werden.“

„Wieder ein Hechinger Textilbetrieb in arischen Besitz übergegangen.“

Aufgaben:

- e) Formuliert in Kleingruppen eine Überschrift für die Situation der Juden in Hechingen, wie z. B. Terror, Diskriminierung, Ausgrenzung, Entzug von Rechten, Enteignung usw., und schreibt diese auf die entsprechende Leerzeile.
- f) Untersucht, wie die „Hohenzollerischen Blätter“ die Juden und die Maßnahmen gegen Juden werten. (Unterstreicht mit einer Farbe, wie die „Hohenzollerischen Blätter“ die Juden und mit einer anderen Farbe, wie sie die nichtjüdischen Bürger und deren Maßnahmen gegen die Juden bewerten.)
- g) Erklärt diese Wertung der „Hohenzollerischen Blätter“. → Gleichgeschaltete Presse war Sprachrohr der NSDAP.

h) Versetze Dich in **eine der folgenden Personen** und formuliere Deine möglichen Gedanken. Trage Sie anschließend der ganzen Klasse vor.

2. Ein jüdischer Besitzer eines Bekleidungsgeschäfts, der sich als gleichberechtigter Hechinger fühlt und am Vereinsleben und Gemeindeleben teilnimmt, am 3. April 1933.

2. Eine Frau aus Hechingen, die Leon Schmalzbach gut kennt und in einem seiner Chöre Mitglied war, als sie erfährt, dass er ab 1934 weder unterrichten noch als Musiklehrer oder Chorleiter tätig sein darf.

3. Ein jüdisches 14-jähriges Mädchen, als es 1935 erfährt, dass es nicht mehr ins Schwimmbad darf.

6. Ein 14-jähriges Mädchen, als es 1935 vom Schwimmbadverbot eines befreundeten jüdischen Mädchens erfährt.

7. Ein 60-jähriger Mann, der immer ein gutes Verhältnis zu den jüdischen Mitbürgern hatte, schreibt 1935 nach dem Schwimmbadverbot einen anonymen Leserbrief. (Nimm evtl. ein leeres Blatt.) Überlege, ob ein solcher Leserbrief in den „Hohenzollerischen Blättern“ wohl gedruckt wurde.

Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen,